

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

8.6.1877 (No. 165)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907130)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corbuseile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Daalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wisse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. V. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ansfurth in Brake.

N^o 165.

Brake, Freitag, 8. Juni 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* Kars ist nach Depeschen aus Erzerum vom 1. Juni erkrankt und die russische Cavallerie operirt bereits weit über diese Festung hinaus. Am 30. Mai ist die Keiterei Russja Pascha unweit Ardost hart mitgenommen. Ein amtliches Telegramm des Chefs der Kaufarmee vom 1. Juni meldet darüber: Generaladjutant Voris-Melitsow, welcher am 17. (29.) mit der Grenadierdivision in Chadshi Chalk eingetroffen war und wußte, daß die feindliche Bergcavallerie des Russja Pascha Kunduchow von Saganlu auf der Straße nach Kars herabzog, sandte sofort die zweite Cavalleriedivision mit dem zweiten Taghestanischen Knyf-Kabardaregiment und 16 Kanonen der reitenden Artillerie unter dem Oberbefehle des Generalmajor's Tschamtschawaba nach Ardost und weiter ab. Am Mitternacht wurden die Wachfeuer der Keiterei Kunduchow's erlosch, die bei Besatzungsnachtquartier gemacht hatte; das feindliche Bivouac wurde von drei Seiten attackirt; der Feind vertheidigte sich verzweifelt, wurde aber nach andauerndem Feuergefecht und besonders Handgemenge, wobei der tapferen zweiten Division der Mithegoroder die Hauptrolle zufiel, in die Flucht geschlagen. * Untere Trophäen waren zwei Vergesseltische mit vier Munitionskisten, welche von der vierten Escadron der Mithegoroder gewonnen wurden, zwei Feldzeichen, von denen nach Aussagen von Gefangenen das eine Kunduchow selbst gehörte und verschiedene Waffen; unter den Gefangenen ist ein Stabsoffizier der regulären Armee. Unser Verlust ist der bereits im Lager an einer schweren Säbelwunde verschiedene Lieutenant vom Mithegoroder Regiment Forstet, 6 gefallene Unteroffiziere, gegen 30 Meist mit kalter Waffe Verwundete, hauptsächlich Mithegoroder; an Pferden sind 51 getödtet und verwundet worden. An Feindesleichen allein, welche der Feind nach dem

Gefechte nicht aufammelte, wurden 83 gezählt. Gestern stand der Corpscommandant bei Kars-Tajhai, in der Nähe von Ardost.

* Es ergibt sich aus gewissen militärischen Berichten vom asiatischen Kriegsschauplatz, daß der türkische Kriegsplan dort gescheitert ist. Daher kommt auch die Aufregung in Constantinopel. Man zählte in der türkischen Hauptstadt vor Allem auf den Zustand der kaukasischen Bergvölker, der, von langer Hand vorbereitet, den Vormarsch der Russen aufhalten sollte. Diese Rechnung erwies sich als trügerisch. Deshalb freilich denkt man in Constantinopel noch nicht an Frieden. Dafür ist man wieder lebenswüthiger gegen die Mächte und vornehmlich gegen Oesterreich. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Pera hat die Pforte die Note des österreichischen Botschafters, Grafen Zichy, vom 31. v. Mts. in Betreff der Beschränkung der Freiheit der Donauschiffahrt unterm 3. d. Mts. dahin beantwortet, daß die Rebellion Rumäniens gegen die Pforte die Ursache des Verbots der Schiffahrt zwischen Desova und der Mündung des Timof gewesen sei. Bei dem auf die Freundschaft mit Oesterreich gelegten Werth habe der türkische Generalissimus jedoch im Sinne des vor. Graf Zichy geäußerten Wunsches Befehlungen erteilt und knüpfte daran nur die Bedingung, daß alle Schiffe sich bei Abfahrl untersuchen lassen müßten, daß ferner die Mündung des Timof nicht überschritten werden dürfe, daß allen Schiffen unter russischer und rumänischer Flagge die Schiffahrt verboten bleibe und daß endlich die gemachten Zugeständnisse wegfallen würden, wenn ein Mißbrauch derselben oder eine Ausdehnung des Krieges über den Timof hinaus eintreten sollte.

* In Belgrad demonstirt man, wenigstens diplomatisch, gegen die Pforte, da es militärisch nicht gehen will. So hat die serbische Regierung gegen die Besetzung der Drina-Insel Bujukliche durch die Türken Protest erhoben und fordert unter Androhung von Gewaltmaßregeln die Räumung derselben.

An dem von der serbischen Regierung in dieser An gelegenheit an die europäischen Mächte gerichteten Cirkular-Schreiben wird betont, daß eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse die Neutralität gefährde. Nun, so schlimm wird es wohl nicht gleich sein. Dagegen ertönt von Montenegro aus nun wirklich wieder Kampf und Kampfschrei. Am Dienstag früh hat der Kampf mit den Türken bei Maljat begonnen, die Türken sind bis Kufojenjat zurückgedrängt und hoben 500 Mann verloren. Der Verlust der Montenegriner ist noch nicht bekannt. Der Kampf dauert noch fort.

* Inzwischen scheinen die Russen verlernt zu haben, sich vor der türkischen Flotte zu fürchten. Sie wollten sich auch ins schwarze Meer wagen. Die russische Schiffsahrtsgesellschaft in Odessa hat laut Erlass der Admiralität zwölf ihrer größten Dampfer mit vollständiger Equipage der russischen Flotte im schwarzen Meer als Transportschiffe zu Diensten zu stellen. Die Admiralität zwölf ihrer größten Dampfer mit vollständiger Equipage der russischen Flotte im schwarzen Meer als Transportschiffe zu Diensten zu stellen. Die Admiralität zwölf ihrer größten Dampfer mit vollständiger Equipage der russischen Flotte im schwarzen Meer als Transportschiffe zu Diensten zu stellen. Die Admiralität zwölf ihrer größten Dampfer mit vollständiger Equipage der russischen Flotte im schwarzen Meer als Transportschiffe zu Diensten zu stellen.

* Das Keiter'sche Bureau meldet aus Erzerum: Von den Höhen von Jenikey aus wurden russische Gelaibretheilungen gesehen. Die durch den Marsch der Abtheilung des russischen Centrums bedrohten türkischen Truppen in Karaklissa, Loprat Kaleh und Delibaba haben sich zurückgezogen. Damit ist auch die directe Bedrohung Erzerums zugestanden. Aber die Pforte sucht sich damit zu trösten, daß die Russen aus der Umgegend von Suckum Kaleh auf eine Entfernung von ca. 16 Stunden gegen das Gebiet der Tcherkessen hin zurückgedrängt worden seien. Ebenso hätten dieselben gegen das Elbrus-Gebirge und gegen Georgien hin Terrain verloren. Aber wie es bis jetzt aussieht, haben diese insurrectionellen Erfolge das Vorrücken der Russen in Kleinasien nicht einen Moment aufzuhalten vermocht. Das nimmt diesen Theilerfolgen fast allen Werth.

Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Altdener.

Fortsetzung.

Uebrigens störten jene Kastenvorntheile, welche in der Seele der stolzen Creolin bisweilen eine stille Scham, eine Art Schrecken erregten, das junge in Frankreich erzogene Mädchen nicht; sie kannte und achtete die subtilen Unterscheidungen nicht, welche aus einem fast ganz weißen Menschen einen Neger machen; sie sah bis dahin nur die wirklich verschiedenen Farben, nicht aber die mannichfaltigen Nuancirungen.

Es bestand zwischen den drei Personen gleichsam eine stillschweigende Uebereinkunft, einander alle Tage zu treffen. Welche angenehme, schnell verflogene Stunden verlebten sie in dieser wildromantischen Gegend, wo jeder Schritt etwas Neues gewährte! Bald eine herrliche Arie am Ufer eines Wildbaches, bald ein seltenes Vogelneß, bald eine unbekante Frucht. Oft blieben sie unter den blühenden Citronenbäumen stehen, um welche kuckende Colibris heransummten, und Donatien erzählte eine Geschichte, die er in seinen Wäldern gelesen, oder schilderte seine Reisen jenseits des Meeres. Da war er glücklich und sein Blick ruhte gern auf den beiden aufmerksamen, entzückten Frauengesichtern. Aber wenn auch

sein Herz bereits für eine dieser Frauen schlug, wenn er auch den unwiderstehlichen Einfluß der Liebesatmosphäre empfand, so wußte er doch seine heftigen Herzensregungen und die Gefühle eines bitteren, heißen, beneidens- und bejammernswerten Glücks zu verbergen. Bei seinen langen Erzählungen, wenn er von seiner ersten Jugend, von seinen Reisen und seinem Aufenthalt in Frankreich sprach, erwähnte er doch nie seine Geburt und Kindheit: er hatte nur einmal gesagt, daß er auf Martinique geboren sei.

Selbst als ein Monat vergangen war, sprach die Frau von La Rebellière nicht mehr von der Abreise, und ihr Mann schien ihren Aufenthalt in dieser Einöde besonders zu begünstigen. Zuerst hatte er ihr von Fort Royal geschrieben, daß er drei Wochen bei seinem Vater, dem Gouverneur, bleiben werde und dann von La Rebellière aus gemeldet, es seien einige Marineofficiere für den Augenblick seine Gäste, sie brachte sich aber nicht zu bemühen, die Honneurs zu machen. In jedem Falle würde die junge Frau nicht so leicht gequält haben; diesmal antwortete sie aber ganz unterwürdig, sie befände sich in dem Bade sehr wohl und sie wünsche sich weiter nichts, als dazubleiben. Von da an schien sie die Abreise vergessen zu haben; sie machte Einrichtung und Pläne, als wolle sie immer dableiben, und weder Cäcilie noch Donatien schien zu bemerken, daß ihr glückliches Beisammensein vielleicht bald zu Ende gehe.

Eines Abends kam der Herr von La Rebellière an, nachdem seine Frau und Cäcilie eben in das

Haus zurückgekehrt waren; beide erblickten, als sie ihn sahen. Doch er war freundlicher und heiterer als sie ihn erwartet hatten.

„Meine liebe Frau“, sagte er, „wie sehr weiß ich es Dir Dank, daß Du hier bleibst, während die jungen Tollköpfe in La Rebellière waren! Es gehörte aber auch ein so wichtiges Bedenken dazu, um mir so lange das Vergnügen Deiner Gegenwart zu verjagen, meine theure Leonore, endlich bin ich jedoch da. Wie hast Du Deine Zeit in dieser Einöde verbracht?“

„Sehr ruhig und zufrieden“, antwortete Frau von La Rebellière mit schwacher Stimme.

„Wir können im nächsten Jahre wieder hierher gehen, wenn es Dir gefällt, wir weiß aber, ob Dich dann meine schöne Mädel begleitet wird! Sie wird nächstens mündig und ich verliere meine Vormundschaftsrechte. Verzeihung, liebe Cäcilie, daß ich noch nicht gefragt habe, wie es Dir geht; aber mich beschäftigte ganz die Freude, meine liebe Frau so schön, so gut und so sanft wiederzufinden, ich erwartete wirklich einen andern Empfang.“

„Du siehst also, daß Du Dich doch bisweilen irrst“, bemerkte die Frau, die sich zu einem Lächeln zwang.

„Ich werde aber so viel Gefälligkeit nicht mißbrauchen, Ihr sollt nicht länger mehr hierher verwiesen sein, morgen reisen wir zurück.“

„Du erwartest also keinen Besuch mehr in La Rebellière?“

„Gott sei Dank! nein, es ist überstanden.“

Brake, 7. Juni. Der Arbeiter Meiners zu Meyershof, welcher beim Entlassen des Dampfers „J. P. Taylor“ beschäftigt ist, wurde heute von der Kette des sich drehenden Dampftrahnes erfaßt, vom Wagen gerissen und in den Haken geschleudert; ein zur Hilfe herbeigelaufener Eisenbahnbeamter erfaßte ihn jedoch, als er wieder aus der Tiefe auftauchte, bei den Haren und brachte ihn auf's Trockene.

Bei der jetzt eingetretenen fruchtbareren Bitterung hat sich der Graswuchs so sehr gehoben, daß die Butter bereits zu 1—1,05 Mark per $\frac{1}{2}$ Kilo, die Milch zu 15 Pfg. per Liter gekauft wird. — Der Preis für Eier ist ebenfalls niedriger, das Duzend kostet nur 45 Pfg., während das Speck zu 42—45 Mark per 50 Kilo abgegeben wird.

Wie man uns mittheilt, wurde ein hiesiger Bäckermeister, welcher Dünger auf einem Wagen wegschaffen ließ, in 3 Mk. Brüche genommen, weil der Wagen nicht dicht war und dadurch viel Dünger auf die Straße fiel. Diese Maßregel ist sehr zu loben und mag Anderen zur Warnung dienen.

Wir haben schon einmal an dieser Stelle mißbilligend erwähnt, daß einige Fuhrherren ihre Wagen bei Tag und Nacht auf offener Straße stehen lassen, und sehen uns leider veranlaßt, diesen Tadel zu wiederholen, da uns schon wieder viele Beschwerden über diese Unsitte zu Ohren gekommen sind. Im nördlichen Theile der Kirchstraße stehen nämlich fortwährend ein oder mehrere Wagen, wodurch die Passage, die gerade hier wegen der Nähe des Bahnhofes sehr lebhaft ist, erheblich beeinträchtigt wird.

In unserm vorletzten Bericht über die geheime Sitzung in der Wiese hat sich (Seite 8) ein Druckfehler eingeschlichen; es muß, statt Grenzaufer, Chauveaufischer Wiese heißen.

Das Haus der Frau Wwe. Kaufmann ist von dem Herrn Kaufmann A. S. Knob angekauft worden.

Auf dem Gebiet des Seemanns hat eine im Maiheft des Nautical Magazine S. 502 ff. abgedruckte Bill, welche von einer Anzahl englischer Parlamentsmitglieder dem englischen Parlament zur Annahme vorgeschlagen ist, die Aufmerksamkeit der Bremer Handelskammer auf sich gelenkt. Die Bestimmungen derselben, zum Gesetz erhoben, würden die Disciplin auf Seeschiffen gradus in Frage stellen. So soll beispielsweise nach Art. 3 und 4 daselbst kein Seemann wegen Desertion innerhalb der Grenzen des Vereinigten Königreichs mit Gefängnis bestraft werden, noch auch, um die Reise fortzusetzen, zwangsweise aufs Schiff zurückgebracht werden können, und zwar sollen diese Bestimmungen auch für fremde Seeleute, so lange sie sich innerhalb der Grenzen des Vereinigten Königreichs befinden, Platz greifen. Wenn auch zu hoffen, daß der gesunde Sinn des englischen Parlaments gegen eine solche Zumuthung reagirt, so sind doch die Erfahrungen der letzten Zeit grade auf diesem Gebiete dazu angethan, daß man bei Zeiten gegen eine etwaige Ueberumpelung Front mache und daß daher die Handelskammer nicht verfehlt, an geeigneter Stelle wegen dieser der deutschen Rhetorik drohenden Gefahr vorzusingeln zu werden.

Hammelwarden, 1. Juli. Vor einiger Zeit kam ein Fischer Namens Ritter, welcher für den Kaufmann Söhle in Ovelgönne reist, mit seinem, mit mehreren Packeten beladenen Handwagen zu dem Hausmann Wichmann in Hammelwardenmoor. Als er weiter gefahren war, glaubte er zu bemerken, daß ihm ein Paket im Werthe von 50—

60 Mk. abhanden gekommen sei, weshalb er sofort den Gemeindevorsteher und den Bauernvogt zu einer Haussuchung requirirte. Letztere erwies sich jedoch als nicht notwendig, da man bei dem Eintritt in die Stube des Herrn Wichmann das fragliche Paket unter der Bank derselben vorfand, wohin es der Handlungsfreudige, wie er nachher selbst zugab, hatte fallen lassen.

Sammelwarden, 7. Juni. Am Montag, den 11. d., wird auf Antrag der Armencommission eine Gemeinderathssitzung stattfinden, in welcher über das zu erbauende Armen-Arbeitshaus berathen und beschloffen werden soll. Man ist äußerst gespannt auf das Resultat dieser Beratungen.

Eine drockige Geschichte ist hier im Umlauf. Ein Großgrundbesitzer hatte an einen Schlächter ein Kalb verkauft und sich verpflichtet, ihm daselbe am andern Morgen um 4 Uhr ins Haus zu liefern. Der Bauer hatte sich aber verspätet und traf erst um 7 Uhr in der Wohnung des Schlächters ein. Letzterer verweigerte indeß jetzt die Annahme des Kaufobjekts mit dem Bemerkens, „daß er um 7 Uhr Morgens kein todttes Kalb annehmen könne.“ Der Bauer mußte in Folge dessen das Kalb wieder mitnehmen. Ob er selbst einen schönen Braten davon „geackelt“ hat, wissen wir nicht.

Zwischenrahn. Wenn schon die neubauende Villa des Herrn Rickmers an und für sich mit Recht eine Zierde von Zwischenrahn, neben dem in ähnlichem Style gebauten Kurhaufe, genannt wurde, so ist dieses mit dem in jeglicher Beziehung muster-gültig angelegten Garten und den ursprünglich über Nacht hervorgezogenen beiden chinesischen Pavillons erst recht zur Wahrheit geworden. Ein dritter größerer Pavillon, etwas weiter in den See hineinragend, ist im Bau begriffen und wird nach Fertigstellung desselben diese Gruppe einen, dem Kurhaufe ebenbürtigen, malerischen Anblick gewähren.

Arbeitsmarkt. Trotz vieler leerstehender Wohnungen ist merkwürdiger Weise die Baukunst nicht gestunken und in fast allen deutschen Städten haben Bauarbeiter ansehnliche Beschäftigung, nur an Zimmerleuten soll Ueberfluß vorhanden sein, weil man bei den niedrigen Zinsenpreisen mehr Eisen verwendet. Da es auf dem Lande gegenwärtig genug Arbeit gibt, ja vielfach Mangel ist, so liegt es nur an einem Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt, wenn Klagen vorkommen. Von der Noth im Erzgebirge meldet das „Leipz. Tagbl.“, daß die Nachrichten über dieselbe in hohem Grade übertrieben seien. In Leipzig selbst seien die Löhne noch sehr hoch und die Tanzböden ebenso wie in der Umgegend so besetzt, wie zur besten Zeit. Durch Straßen- und Bahnbauten werden viele Leute beschäftigt.

Andere Berichte sagen: „Wenn auch der Arbeitsmangel seine Höhe überschritten haben dürfte, so ist gleichwohl bei der vielfach bemerkbaren Zügellosigkeit und Genußsucht der ländlichen Dienstboten ein Ende sowohl dieser beklagenswerthen Verhältnisse, als auch eine Besserung der landwirthschaftlichen Lage im Allgemeinen vorerst noch nicht zu erwarten.“ Die englischen Schenkwirthe klagen darüber, daß die arbeitenden Klassen wegen Geldmangel weniger trinken als früher.

Aus Nordamerika kommen etwas bessere Nachrichten, nur Bauhandwerker sind dort übrig. In den Colonien ist n. A. in Victoria große Nachfrage nach

Dienstboten.

Dibenburg, 4. Juni. Von verschiedenen Seiten ist die Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion, wonach des Sonntags bis auf Weiteres ein Extraperzonenzug des Abends 7 Uhr 50 Min. (nicht 7 Uhr 15 Min. wie die Dibenerger Anzeigen gebracht) von hier nach Bremen abgefahren werden soll, mit Verwunderung aufgenommen, weshalb wir uns veranlaßt sahen, über die Beweggründe nähere Erkundigungen einzuziehen und haben erfahren, daß solches lediglich im Interesse des Publikums geschehen ist. Um nämlich bei dem starken Personenverkehr, welcher sich des Sonntag Abends sowohl auf hiesigem Bahnhofe, wie zu Hude und Delmenhorst bewegt, das Gedränge für die Reisenden möglichst abzumildern, das Warten der Passagiere für Bremen in Hude abkürzen, überhaupt den letzten nach Bremen fahrenden Personenzug thunlichst zu entlasten, hat die Eisenbahn-Verwaltung den für den Sonntag Abend um 11 Uhr von Bremen abfahrenden Personenzug dienenden Wagenzug für Personenbeförderung dienstbar gemacht. Diese Maßregel kann für die Reisenden nur erwünscht sein und wird gewiß von solchen mit Kindern mit Freuden begrüßt werden.

Osternburg, 5. Juni. Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern im hiesigen Orte, welcher wieder eine Mahnung zur Vorsicht im Umgehen mit Petroleum sein mag. Ein junges, bei dem Hauptlehrer Gathemann zu Driehale in Pension sich befindendes Mädchen hatte das Malheur, daß ihr eine brennende Petroleumlampe vom Tische fiel. Das Petroleum entzündete sich und bald stand das Mädchen in hellen Flammen. Der schnelligst zur Hilfe herbeigelaufene Lehrer Gathemann hatte nach einiger Zeit das Feuer wieder gelöscht, wobei er selbst einige Brandwunden am Arm davontrug, während das unglückliche Mädchen so bedeutend verbrannte, daß es gestern Abend in's Pius-Hospital gebracht werden mußte.

Nordenkirchen, 4. Juni. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. ist bei dem Bäcker Rabien hieselbst ein Einbruch verübt worden. Der Dieb hat, wie vor einigen Jahren beim Bäcker Eilers, der damals das Haus bewohnte, seinen Weg durchs Fenster genommen und zu dem Zwecke 2 Scheiben nebst Sprosse kunstgerecht beseitigt. Er muß bereits einige Erfahrung in dieser Art nächtlicher Arbeit besitzen haben, weil er sich durch die nahe frequenten Chauffee und die Kürze und Helligkeit der jetzigen Nächte von der verübten That nicht abhalten lassen; die Wahl der Sonnenabende läßt auch darauf schließen, daß ihm Rabien's Gewohnheit am Sonntag Morgen nicht zu böden, bekannt ist. Was der Einbringling erbeutet hat, ist indeß nicht von Belang, weil er nebenbei auf eine besondere Ausbildung seines Geschmacks hin. Denn der ihm zur Verfügung gelangte Schatz der Ladencasse bestand nur in ca. 18 Mk. Kupfergeld, und weil derselbe mit der geleisteten Arbeit nicht in Einklang stehen mochte, so hat er mit einem gewissen Raffinement unter den vorhandenen Waaren seine Auswahl getroffen und ca. 12 Dg. Eier, sowie allerlei Confect, nebst zugehörigen Blechtrömmeln anverkauft. Leicht möglich ist es jedoch, daß die mitgenommenen Gegenstände ihn demnächst zu einem dümmen Streich verleiten, wodurch er der heiligen Hermandad in die

„Desto schlimmer. Ich hätte Dich lieber ersucht, noch einige Zeit hier bleiben zu dürfen. Die frische Gebirgsluft bekommt mir sehr gut und ich liebe diese Einamkeit.“

„Wenn Du es verlangst, so bin ich im Stande, mich hier mit Dir auf zwei bis drei Wochen zu begraben. Diese Gegend ist sehr schön und wir können lange Spaziergänge machen.“

„Nein, nein, wir wollen lieber reisen,“ entgegnete die Frau, die sich von jedem Worte ihres Mannes wie von einem Dolchstoße getroffen fühlte.

Cécilie war unbeweglich, und die Thränen, die sie nicht zurückhalten vermochte, quollen unter ihren Augenlidern hervor, aber Niemand bemerkte es. Der Zwang, den sie sich antun mußte, währte die ganze Tageszeit über, worauf der Herr von La Rebelliere einen Augenblick hinausging.

„Liebe Cécilie“, sagte die junge Frau rasch, „wir brauchen meinem Manne nicht zu erzählen, daß wir eine Nacht in dem Hause Donatiens zugebracht und ihn seitdem oft gesehen haben. Es könnte ihm mißfallen, ach, wenn Du die Kastenvorurtheile teufelst!“

„Wenn es ihm aber einer der Sklaven sagt, die wir bei uns gehabt haben?“

„Ich werde ihnen befehlen zu schweigen, und sie werden gehorchen. Ach, Cécilie, das Glück, das ich hier empfunden habe, ist nun vorüber, und ich kehre in mein Loch zurück; ach, wenn Du wüßtest, welche Strafe es ist, mit La Rebelliere zu leben!“

(Fortsetzung folgt.)

Ueberseeische Posten.

† Southampton, den 4. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Oder“, Capt. E. Veist, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten von Bremen hier angekommen.

† Antwerpen, den 2. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Saller“, Capt. F. Hesse, hat heute 6 Uhr Morgens nach Uebernahme der Post, Passagiere und Ladung die Reise nach Brasilien und dem La Plata fortgesetzt.

† Newyork, den 1. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Wefer“, Capt. F. v. Wilow, welches am 19. Mai von Bremen und am 22. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Schiffs-Nachrichten.

† Clesflet, 4. Juni. Laut Telegramm aus Falmouth war die hiesige Bark „Louise“, Ramien, gestern Nachmittags unweit des genannten Hafens von Bassen angekommen, empfangend Ordre nach Hamburg und setzte die Reise dahin fort. An Bord Alles wohl.

† Bremen, 2. Juni. Laut Telegramm war die deutsche Bark „D. Ehyen“, Zordan, heute bei Diamond Island f. D. angekommen.

† Bremerhaven, 1. Juni. Die gestrandete dtsh. Schonerbrig „Inca“, Spiese, ist wieder flott geworden und nach See gesetzt.

† Dresden, 31. Mai. Clesflet'scher Schoner „Pog“, Fundt,

pass. v. Marjala.

† Deal, 2. Juni. Dtsch. Brig „Diana“, aus Clesflet, pass. v. nordwärts.

† Liverpool, 31. Mai. Das von St. John hier angekommene Schiff „Herbert Wech“ hat auf 50° 40' N. und 11° W. zwei durch Feuer leicht beschädigte Ballen Baumwolle (Upland) aufgefischt; dieselben sind gemäckt SCX und BFL.

† Dover, 1. Juni, Nachm. Seit Mittag hat die hiesige Station keine Signale mehr geschickt, weil in Folge des herrschenden starken Sturmes die See über den Pier hinweggedrückt. Die passirten deutschen Panzerschiffe befinden sich noch unweit hier und dampfen windwärts kommen indessen nur wenig aus der Stelle. Wind WSW., starker Sturm, wolkig; die Luft hat ein drohenendes Aussehen.

† Amsterdam, 30. Mai. Laut Bericht aus Niga warten daselbst etwa 700 Schiffe auf Ladung. Es herrscht großer Mangel an solchen Arbeitern, welche sich gewöhnlich mit dem Beladen der Schiffe beschäftigen. Die Mehrzahl dieser Leute ist zum Kriegsdienste einberufen. Die Capitäne der Schiffe müssen ihre eigene Besatzung verwenden, welche in Folge dessen sehr langsam von Statten geht.

In See angesprochen:

Deutscher Schoner „Genius“, aus Clesflet, von Livorno nach Bristol, am 28. Mai auf 48° 54' N. und 12° 50' W., durch den Dampfer „Saffarah“, in Havre angekommen.

Arme fällt. —

Strohausen. Seit längerer Zeit giebt es von hier ab keine Dampfschiffsverbindung mehr; der letzte der verchiedenen im Laufe der Jahre verbrauchten Anleger hat sein vielbewegtes Dasein beendet, die „Kübelburg“ ist verschwunden, kein Schiffer lenkt die Fährte mehr zu den vorbeifahrenden Steambooten. Die Ursache der Einstellung des Dampfschiffsverkehrs besteht darin, daß die Eisenbahn einen schnelleren und für manche Gegenstände auch billigeren Verkehr weeraufwärts und abwärts vermittelt und die Beförderung der wenigen Passagiere und Güter an die Dampfschiffe, die so wie so ungünstiger Terrainverhältnisse wegen erschwert wird, kein lohnendes Geschäft mehr ist. Dennoch giebt es Stimmen, welche eine Wiederaufnahme des Dampfschiffsverkehrs für unsere Gegend für wünschenswerth halten, weniger der Personenbeförderung wegen, als behufs Erleichterung des Productenabsatzes nach Bremerhaven und Bremen, und die Ansichten gehen mehrfach dahin, daß der Gemeinderath in Rodenkirchen ein Interesse daran haben müsse, durch pecuniäre Mittel den Verkehrsweg zu Wasser wieder herzustellen zu helfen. Wir constatiren hiemit, daß die in diesem Sinne auftretenden Wünsche jedenfalls als berechtigt erscheinen und ratben den besonders dabei Interessirten an, bei dem Gemeinderath mit einer Petition für ihre Sache thätig zu werden.

Vom Ammerlande. Wenn aller Orten über Arbeitslosigkeit und geringen Verdienst geklagt wird, so sollte man doch annehmen, daß das Ammerland gleichfalls von dieser Calamität betroffen werden müßte. Dieses ist indeß nicht der Fall, vielmehr stehen Arbeitslöhne hier so hoch wie nie zuvor, so daß der gewöhnliche Tagelöhner bei einem Verdienst von 3 Mk. täglich sich nach lohnenderer Beschäftigung umsieht und solche merkwürdigerweise in der Regel auch findet, so namentlich in Accordarbeiten auf dem Moor bei der Torffabrikation. Daß durch solches Mißverhältniß in erster Linie die Landwirthschaft, welche so hohe Löhne nicht aufzuwenden vermag, geschädigt wird, liegt auf der Hand. Was aber aus den vielen hierher gezogenen Arbeitern werden wird, wenn zum Herbst diese Art Arbeiten aufhören, ist unsicher voranzusehen und wird es alsdann in Frage kommen, ob der hohe Verdienst vom Sommer für den Unterhalt eines langen, beschäftigungslosen Winters ausreicht, wo doch nicht alle diese Arbeiter zu landwirthschaftlichen Arbeiten werden verwendet werden können und dürfte es sich alsdann herausstellen, ob der landwirthschaftliche Arbeiter bei geringerem Lohn, jedoch beständiger Beschäftigung während des ganzen Jahres, sich schlechter steht, als diejenigen Arbeiter, welche auf temporair hohen Verdienst speculiren.

Zuhäuserfel. In vergangener Woche kommt zu dem Schmied unseres Dorfes ein fremder Geselle zugereist und da der Meister gerade einen Gesellen braucht und der Mann ihm gefällt, so nimmt er ihn in Arbeit. Voll Freude, endlich einen, dem Scheine nach tüchtigen Gesellen zu bekommen, nöthigt er ihn in die Stube und bewirkt ihn aufs Beste, namentlich in Cigarren und schönen Pfingstfischen. Der Geselle läßt es sich sehr gut schmecken; wie er gesättigt ist, sagt er: So, nun will ich eben meinen Reizegefahren eine kleine Strecke begleiten, möchte Sie aber bitten, da wir ganz ohne Reizegeld sind, mir für meinen Cameraden 20 Pf. vorzuschicken. Der Meister will sich aber nobel beweisen und giebt ihm statt 20 Pf. 1 Mk. Dieses war aber des Guten zu viel und hatte zur Folge, daß der Geselle mit des Meisters schönen Kunden im Verleide und seiner Mk. in der Tasche bis heute nicht zurück gefehrt ist.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Mai
4. Dsch. Fern, Wollenhauer, mit Holz von Pasagoula.
5. Engl. Taylor (D.), Campen, mit Stükgut u. Newcastlle.
6. Dsch. Emma, Perion, mit Holz von Kemei.
Engl. Bekunzer, Greenham, leer von Ferge.

Mai
Abgegangen von Brake.
5. Dsch. L. C. Berg, Bruhn, in Ballast nach Quebec.
7. Engl. Taylor (D.), Campen, mit Stükgut u. Newcastlle.

Angekommen:
April 23. Bett, Schumacher, v. Afrika in Rio de Janeiro (29. u. Valparaiso).
29. Alba, Siebie, v. Cardiff in Montevideo.
Mai 10. Genrette, Mey, v. Perdic in St. Thomas.
21. Wilhelm, Vogel, von Brake in Fredrichshab.
22. Immanuel, Brauns, von Brake in Fredrichshab.
23. Geline, Bollmann, v. Brake in Fredrichshab.
25. Permina, de Wall, von Brake in Fredrichshab.
26. Meta, Jacobs, von Brake in Valderona.
Alsbürg, Grünhoff, von Brake in „
Fischerus, Meyer, „ „ „ „
Van Arenbos, von Brake in Cronshab.
Kante Koch, Roberts, v. Brake in Belfast.
29. Kalle, Grabe, von Portorico in Kalmouth.
J. S. Hüben, Hinrichs, von Antwerpen in Montreal.

30. Annie, Sohai, von Mazatlan in Liverpool.
Anna, Viet, von Kopenhagen in Travemünde.
Abgegangen:
April 26. Ocean, Giers, v. Rio Janeiro u. Paratogua, am nach Valparaiso zu laden.
27. Emile, Bahland, v. Rio Janeiro u. Baltimore.
29. Meta, Streng, v. Bahia u. Maracabo.
Mai 1. Sagita, Behrens, v. Rio Janeiro u. Kiffabon.
1. Bornwärts, Kofje, v. Santos u. Bahia.
8. Hansa, Seemann, von Bahia nach Bremen.
11. F. G. Kolling, Hillerichs, v. Bahia u. d. Wejer f. D.
28. Amaduis, Walter, von Kemei nach Brake.
29. Johann, Ahrens, von Hamburg nach Gadoon.
30. Wilhmine, Schwarzing, v. Kalmouth u. Dänkirchen.
30. Elisabeth, Bootsman, von Kemei nach Brake.
Juni 1. Inca, Spieske, v. Bremerhaven u. Portorico.
1. Franz, Nigelsen, v. Bremerhaven u. Jamaica.

Nachrichten für Seefahrer.
Aufnahme einer Tonne im Jade-Fahwasser.
Die zur Bezeichnung von Versuchsmünzen zwischen den schwarzen Tonnen Nr. 19 und Nr. 20, östlich der Tonnenlinie im Jade-Fahwasser, ausgelegte grüne Wracktonne, mit der Bezeichnung „Mine“, ist aufgenommen worden und wird nicht wieder ausgelegt werden.

Interessant
ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Insuperat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Anzeigen.

Holz-Auction.

Brake. Am
Sonnabend, den 16. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
sollen auf dem Lagerplatze der Herren **Bergens & Hauschildt** am Hafen in Brake:
mehrere Posten 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2
und 2" Dielen in verschiedenen
Qualitäten und guter Waare, sowie
Quadrathölzer, Latten und eine
größere Partie Brennholz
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Käufer labet ein H. Heye, Auct.

Dem geehrten Publicum von Brake und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich zu **Mevershof** als **Stellmacher** etablirt habe, und halte mich zur Entgegennahme und Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten angelegentlichst empfohlen.
Mevershof.
Paul Lanterbach.

Leere Theertonnen
gebe billig ab.
Joh. de Harde.

Französische Sensen
ausgezeichnetes Fabrikat, daher als die besten zu empfehlen.
H. Kredendiek.

Neue Matjeshäringe
empfiehlt
H. G. Woltje.

Für Leidende!
Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung sich einen klaren Begriff machen kann, ist durch Dr. W. G. Woltje ein Buch herausgegeben, welches die besten Erfahrungen enthält, welche bei der Behandlung der verschiedensten Krankheiten gemacht worden sind. Dieses Buch ist in deutscher Sprache herausgegeben und kostet nur 1 Mark. Es ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Immobil-Verkauf.

Der Meiser **Aug. G. S. Brake.** Drawin zu Brake will Wegzugs halber seine hieselbst an der Breitenstraße belegenen Immobilien, bestehend aus einem Hauptwohnhaus nebst Waschkhaus und 2 a. 70 qm. Haus- u. Hofgründen, sowie einem Nebengebäude mit 1 a. 57 qm. Gründen, am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

im **Künne'schen** Gasthause zu Brake zum öffentlich meistbietenden Verkaufe bringen lassen.
Die Immobilien sind an der Hauptstraße, dem lebhaftesten Theile der Stadt und auch unsern vom Bahnhofe belegen; beide Häuser eignen sich zum Betriebe eines Geschäftes, und werden solche auch jetzt darin geführt. Das Nebenhaus ist erst vor ein paar Jahren neu erbaut.
Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen, als auch im Ganzen versucht werden soll.

Meiners.
Haupt-Gewinn 375,000 Mk.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat.
Erste Ziehung: 13. u. 14. Juni.
Einladung zur Bethheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vorthheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000 Mark**, speciel **300,000**, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12000 mal 10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56 mal 5000 und 4000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1358 mal 500, 300 und 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheldung.
Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

13. und 14. Juni d. J. festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postenzahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß denselben das Trinken total zum Ekel wird.
F. Grono in Ahaus, Westfalen.
Dankegeschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Gesucht:
Auf sofort ein Lehrling für mein Geschäft.
W. Schütte.
Schmiedemstr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Kurzwaaren-Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren, um rasch damit zu räumen, unter Einkaufspreisen.

Albums, Photographie-Nahmen, Schablonen, Kleider- und Zahnbürsten, Maschinen-Seide, Zwirn und Garn in allen Nummern, Jackenläge, weiße und farbige, Einfassschüre, Schuhriemen, Gummischuh und Band, Knöpfe, als Stein-, Zeug- und Hornknöpfe, Stoßläge, schwarz und schottisch, leinenes, wollenes u. Herrenhuter Band, Parfümerien, Seife, Anilin, Patentsauger, Frisir- und Chignon-Kämme, Portemonnaies, Notizbücher, Pfeifen, Spazierstöcke, Hosenträger, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Stahlfedern, Bleisfedern, Griffel, Radgummi, Brillen, Perlen, Näh-, Strick-, Stopf- und Spitznadeln; ferner Haarbesen, Amerikanische Besen, Handeulen, Fensterwascher, Theerquaste, Pinsel, Bürsten, Stockeulen, Wisch- und Tassenbürsten, sowie sämtliche hier nicht benannte Artikel.

Brake.

H. Wohlers.
Mitteldeichstraße.

Brake im Zollverein. Heute empfing eine bedeutende Sendung fertiger Leinen-Wäsche aus der größten Fabrik Bielefeld's, als: Manchettenhemde in feiner Waare von 5 Mark an, rein leinene Einfäße von 50 Pfg. an, hochfein gestickte Einfäße von 1 Mk. 50 Pfg. an, sowie Kragen und Manchetten; ferner Chiffon und Hemdentuche zu billigen Preisen.

H. Weser.

NB. Außerordentliche Hemde werden auf Bestellung jetzt auch in Bielefeld angefertigt.

D. D.

Liebig's Kumys-Extract

von den ersten Autoritäten anerkannt und empfohlen, erzielt bei Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose (Symptome: Bluthusten, heftiges Fieber, Nachtschweisse, Athemnoth), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (chronischer Husten, kurz und trocken mit Auswurf), Rückendarre etc., sowie bei allen Krankheiten, welche durch erhöhte Ernährung und Verbesserung der Blutmasse beseitigt werden können, auch dann noch, wenn keine Medicin mehr wirkt, glänzende Erfolge. Derselbe befördert vorzüglich den Stoffwechsel und ist deshalb von besonderem Nutzen für Kranke, welche im Winter monatelang auf die Stube angewiesen sind und nur geringe Körperbewegung haben.

Kisten von 4 Flacons ab (à Flacon M. 1.50) sind nur einzig und allein icht zu beziehen durch das General-Depot von Liebig's Kumys-Extract. Berlin, Friedrichstr. 196.

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankencasse wird am

10. und 11. Juni

Schützenhofe zum Biegelhof

ein Volksfest auf dem

Stalfinden.

Schau- und sonstige Buden-, auch Carrousselbesitzer etc. werden zur Vermietung der Plätze an Ort und Stelle am 7. Juni, Morgens 8 Uhr, eingeladen.

Ueber das Fest selbst, welches Gartenconcert und sonstige Musik, Volksbetheiligungen, Tanz, Feuerwerk etc. bietet, befragen die Programme Näheres.

Eintrittskarten werden vor dem Feste und an beiden Festtagen bis Mittags 12 Uhr à 25 Pfg. zum Verkaufe bereit gehalten, an der Casse tritt ein Entree von 40 Pfg. ein. Nichtdargirte Militärpersonen, die einjährigen Freiwilligen ausgeschlossen, zahlen an der Casse 10 Pfg. Entree.

Zu reger Theilnahme am Feste ladet allseitig höflichst ein

Der Vorstand der allgemeinen Krankencasse.

Vorschuß-Verein zu Brake.

Die Dividende für das Jahr 1876, 12 1/3 % oder Mk. 11,10 für den vollen Stammantheil betragend, kann unter Vorlegung des Quittungsbuchs von jetzt beim Cassirer in Empfang genommen werden.

D. Claussen, Director.

Braker Hof. Jeden Abend musikalische Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von der Gesellschaft Garjes. Um recht zahlreichen Besuch bitten

Garjes, Director. P. v. d. Heide.

Gut mährbekohende

weiße Bohnen und grüne Erbsen

empfehl

H. A. Stehmann.

Universal

Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in 1/4, 1/2, 1/3 Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 1/4, 1/2 u. 1/3 Mark zu haben bei

E. Tobias & Co.

Gesucht:

Auf November d. J. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen. — Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Einige solide Kostgänger finden in einem anständigen Hause auf sofort gutes Unterkommen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Oldenburgische Spar- & Leihbank, Coursbericht vom 7. Juni 1877.

	gekauft	verkauft
4 1/2 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 % höher)	99 0/0	100 0/0
4 1/2 % Stahlhammer Anleihe	98 0/0	— 0/0
4 1/2 % Fovecke Anleihe	98 0/0	— 0/0
4 1/2 % Landb. Centr. Pfandbr.	93,80 0/0	93,80 0/0
3 1/2 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Mark	135	136
5 1/2 % Gutin-Pfandbr. Prior. Obli.	108 0/0	104 0/0
4 1/2 % Pfandbr. Pfandener gar. Prioritäten	— 0/0	102 0/0
4 1/2 % Bremer Staats-Anf. von 1874	— 0/0	— 0/0
4 1/2 % Karlsrührer Anleihe	100 0/0	101 0/0
4 1/2 % Halle-Sorau-Südener Prioritäten (vom Preuß. Staate garantirt)	100,25 0/0	101,25 0/0
4 1/2 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10-1/2 % höher)	94,60 0/0	95,60 0/0
4 1/2 % Preuß. conf. Anleihe	102,90 0/0	103,90 0/0
4 1/2 % Schwedische Hypothekentant Pfandbr.	— 0/0	— 0/0
5 1/2 % Pfandbr. v. St. S.-St.	101 0/0	102 0/0
4 1/2 % do. do.	96 0/0	96,75 0/0
4 1/2 % do. do.	— 0/0	— 0/0
6 1/2 % Amerikaner pr. 1881	— 0/0	— 0/0
Oldenb. Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5 1/2 % Z. v. 1. Jan. 77.)	— 0/0	— 0/0
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 77.)	125 0/0	— 0/0
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Angulsteich) (5 1/2 % Z. v. 1. Juli 76.)	— 0/0	125 0/0
Oldb. Veri.-Ges.-Actien pr. St. a. Z. in Mk.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,05	169,85
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,41	20,51
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mk.	3,89	4
Holl. Banknoten für 10 G.	16,85	—

Gekündigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 97 1/2 % 0/0, Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 97 3/4 - 98 1/2 % 0/0.

Passagierfahrt

auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Morgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 5
Großenfief	"	6 25	11 55	7 8
Kleinensief	"	6 30	12	7 12
Nodenkirchen	"	6 40	12 15	7 20
Solzwarden	"	6 45	12 25	7 30
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 36
	Abfahrt	6 59	12 55	7 40
Hammelwarden	"	7 5	1	7 45
Eisfleth	"	7 15	1 15	7 55
Berne	"	7 20	1 30	8 5
Neuentooop	"	7 30	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 20

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Morgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3	9 3
Neuentooop	"	9 20	3 5	9 5
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Eisfleth	"	9 35	3 20	9 25
Hammelwarden	"	9 40	3 25	9 30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Solzwarden	"	10 10	3 55	—
Nodenkirchen	"	10 20	4	9 55
Kleinensief	"	10 30	4 5	10 5
Großenfief	"	10 40	4 15	10 10
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 31	10 20